



Hilfe zur Selbsthilfe in Tobé / BENIN

Karin Ostertag, 08 BP 0266, Cotonou / Benin, karintobe@hotmail.com
Kristina Kiener, Gladbachstrasse 43, 8044 Zürich, kristina.kiener@gmail.com
ayeke.org



Jahresbericht 2017

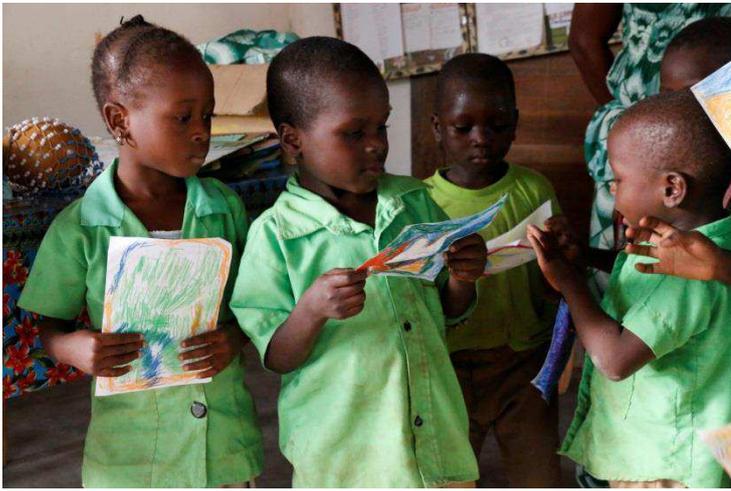
Wenn der Trommler den Rhythmus wechselt, wechselt der Tanz.

Liebe Freunde unseres kleinen Entwicklungsprojektes

Seit der Gründung der Stiftung vor 18 Jahren ist sie von Ruth Ostertag präsiert worden. Ihr Einsatz war gross und viele Projekte wurden gemeinsam mit unseren beninischen Partnern in der Region Bantè, 360km von Cotonou entfernt, im ländlichen Raum durchgeführt. Sie tragen heute Früchte, die von der ehemaligen Praktikantin Kristina Kiener, nun als neue Präsidentin, reifen. Alle meine Mitarbeitenden und ich wünschen ihr Kraft, Glück, Erfolg, Gelingen und eine gute Zusammenarbeit mit Euch Spenderinnen und Spendern.



Ich freue mich zudem, dass unsere Stiftung im Januar nach 10 Jahren erneut im Aussenministerium von Benin anerkannt wurde. Gemeinsam mit dem beninischen Botschafter habe ich die offizielle Anerkennung unterschrieben. Die Stiftungsziele Waldschutz, Bienenzucht und Bildung bleiben die Hauptaktivitäten unserer Arbeit, die von Benin sehr geschätzt werden.



DIE SCHULE AYEKE

Eine kreative, kulturbezogene Bildung verändert den Menschen

Neben den anderen Primarschulen von Koko sticht die Schule AYEKE mit ihren Farben und Bäumen in die Augen. Mit stetig guten Resultaten hat sie sich in der Region einen Namen gemacht. 41 von 43 Sechstklässlern haben die Übergangsprüfung in die 1. Sekundarklasse bestanden. Neben den obligatorischen Fächern mit selber kreierten, kulturbezogenen Lehrbüchern, verteilen sich die 300 Schülerinnen und Schüler in den von der Stiftung angebotenen Freifächern. Diese bieten Sportliches, Musisches und Kulturelles an. Ebenso werden die Schwächeren gefördert, Andere in den Computer eingeführt und jetzt versuchen sie sich auch in Englisch. Um den Brunnen, wo von Hand sauberes Wasser gepumpt wird, werden in der Trockenzeit Kräutergärten und Baumschulen bewässert. Alle diese Aktivitäten helfen den neugierigen Schülern, eine breitfächrige Grundausbildung zu bekommen. Diese wird ihnen erst später bewusst, wenn sie in den in Benin verteilten Universitäten studieren. Dort unterstützt die Stiftung Ehemalige z.B. mit Laptops, die sie anspornen, beim Erreichen gemeinsamer Ziele wie sexueller Erziehung und sozialem Engagement in der Sekundarschule in Koko mitzuhelfen. Dafür ist der Bau eines Jugendzentrums geplant.





DIE BIENZUCHT

[Der Bienenzüchterverein verbreitet die moderne Imkerei in Benin](#)

Der seit 2002 bestehende Bienenzüchterverein ASAB aus Koko hat sich neu organisiert. Das Honigatelier wurde an ein kleines Unternehmen verpachtet, das unabhängig wirtschaftet. Der von der Stiftung geförderte Verein kümmert sich um die Verbreitung der modernen, biologischen Honig- und Wachsproduktion mit Bauern, Bäuerinnen und Studenten von ganz Benin. Er liefert dem Atelier den reinen, verschieden farbigen, biologischen Honig. Dieses Jahr waren es 6.4 Tonnen, die alle in Benin verkauft werden. Der Erlös erlaubt es dem Verein noch nicht, selber neue Bienenkästen zu bauen. Wegen der fortschreitenden Abholzung haben sich die Bienenzüchter des Landes in einer nationalen Föderation zusammengeschlossen. Sie kämpfen gemeinsam für die staatliche Anerkennung neuer Pflanzungen und den Erhalt einzelner Wälder, damit die kleinen, schnellen und eher aggressiven Bienen weiterhin genügend Blüten finden. Die afrikanische Honigbiene in Benin ist gesund. Die Zusammenarbeit mit den Universitäten ist fruchtbar.

Die offizielle Patentierung des Labels «miel tobé» ist endlich abgeschlossen. Die Vertretung der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit in Cotonou (DEZA) hat dem Verein einen Versammlungsraum und drei Gästezimmer finanziert. Das war ein idealer Ort zur Gründung der Föderation. Die Studierenden und Besucher haben nun eine Unterkunft.

DER TOBEWALD

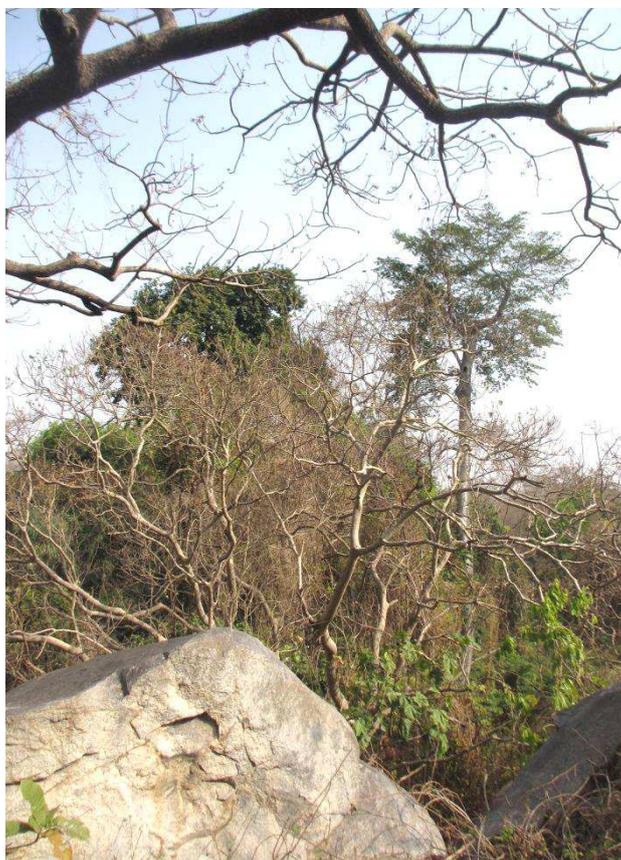
Bündnis von Mensch und Natur

Der gesunde, energiegeladene Wald ergänzt die anderen Arbeiten der Stiftung kraftvoll. Er nimmt alles auf und gibt mehr zurück! Dank ihm rollen die von der Stiftung eingeführten Tätigkeiten ineinander und nähren sich gegenseitig. Schwierigkeiten finden im Wald ganz selbstverständlich eine Lösung. Er ist die Mutter von anderen Wäldern in Benin, die privat bewirtschaftet werden. Nach einem Besuch im Wald wollen mehr Menschen die Natur schützen und Bienenzucht betreiben. Dank ihm erfahren die Schüler, dass ein Wald Leben bringt und erhält. Ich achte auf ein harmonisches Miteinander von Jung und Alt der immer grösser werdenden Bodenbesitzerfamilien. Jeder Beschluss wird im restaurierten Versammlungsraum im Wald gemeinsam besprochen. Der Berg mit seinem Weitblick ist mir eine grosse Stütze und Inspirationsquelle.

KLEINPROJEKTE DER STIFTUNG

Kleine Institutionen, die der verlängerte Schatten eines engagierten Menschen sind

Die Ölerei verarbeitete zum ersten Mal 10 Tonnen hiesige Sojabohnen in Sojaöl und Sojakuchen. Alle Produkte wurden im Bezirk Bantè, der ungefähr so gross ist wie der Kanton Zug, verkauft. Auch der Bienenzüchter Cosme kauft Sojakuchen ein, um seinen 700 Legehennen ins Futter zu mischen. Die Stiftung trug beim Erwerb einer Mühle bei, denn das Mahlen von Getreide für Hühner kommt erst an die Reihe, wenn dasjenige für die Menschen gemahlen ist. Und das kann dauern! Cosme hat kein Problem beim Eierverkauf. Die Frauen, die im Kreditwesen der Stiftung mitmachen, werden zudem selbstständig und unabhängig. Die Stiftung hat vor, für einen traditionellen Heiler Krankenzimmer zu bauen. Der Garten um diese Zimmer hilft, seltene Pflanzen zu bewahren.



DIE STIFTUNG

Langjährige Erfahrungen mit jugendlichem Engagement vermischen und verbreiten

Die Mitarbeitenden werden eigenständiger in Planung und Durchführung, sind jedoch für grössere finanzielle Ausgaben noch auf Stiftungsgelder angewiesen. Dies ist, liebe Spenderinnen und Spender, dank Ihnen möglich.

Ich danke für Ihre Spende.

Karin Ostertag